

# Keine Realisierung in Häppchen bitte

## Neues Gesicht für die verlängerte Hertzallee auf dem Campus Berlin-Charlottenburg

Kritik **Bernhard Schulz**

**Selbst** dem eingefleischten Berliner ist der Name „Hertzallee“ allenfalls als Abstellplatz von Bussen geläufig, deren Linien am Bahnhof Zoo enden. Nördlich des Bahnhofs erstreckt sich eine Brache, die zum Teil von besagten Bussen belegt ist und von der gemeinsamen Bibliothek von Technischer Universität und Universität der Künste begrenzt wird. Dort stößt die Hertzallee auf die Fasanenstraße. Aber die Hertzallee reicht viel weiter. Sie durchschneidet den Campus der TU, bis sie idealerweise auf den Ernst-Reuter-Platz träfe. Nur steht dort das 1955 errichtete Institut für Bergbau- und Hüttenwesen und riegelt die Hertzallee so vollständig vom Ernst-Reuter-Platz ab, dass der städtebauliche Zusammenhang von Platz, Allee und Universitätsgebäuden verloren gegangen ist. Dieser Missstand lässt sich nicht mehr heilen, seit die vor Jahren geführte Diskussion, den Instituts-Gebäudeflügel abzureißen, mit der Unterschutzstellung des gesamten Ensembles beendet worden ist. Was bleibt, ist die Aufgabe, die Sackgasse, die die Hertzallee dort bildet, zu gestalten.

Dazu hatte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt einen Ideenwettbewerb veranstaltet. Dabei sollte „durch eine Verbesserung der Eingangssituationen an der Fasanenstraße und am Ernst-Reuter-Platz die Verbindung zwischen Universitätscampus und der Stadt gestärkt werden“. Ferner sollte „ein überzeugendes freiraumplanerisches Gesamtkonzept gefunden werden, das als Grundlage für einen schrittweisen Umbau der verlängerten Hertzallee dient“. Im kommenden Jahr soll „in einem ersten Schritt“ der Abschnitt „zwischen Fasanenstraße und der Wegeverbindung Mensa-TU Hauptgebäude“ umgestaltet werden.

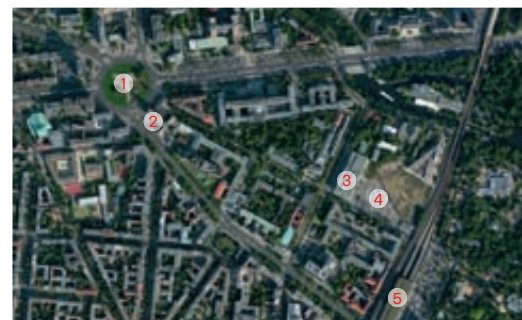
Realisierung in Häppchen also – das lässt nichts Gutes erwarten. Der Sinn eines Vorhabens wie der Umgestaltung der verlotterten Campus-Achse muss doch sein, in einem einzigen Wurf endlich stadträumliche Qualität für das ganze Areal zu gewinnen und nicht, auf halbem Wege abzulassen

und womöglich wieder andere Ideen auszubrüten. An unvollendeten Projekten ist Berlin wahrlich reich genug. Wie dem auch sei, der Wettbewerb brachte bedenkenswerte Ergebnisse hervor, und, gleich bei welchem der drei Preisträger, es wäre bedauerlich, auf halber Strecke stecken zu bleiben.

Dass die Entwürfe einander ähneln, liegt in der Natur der Sache. Die schnurgerade Wegführung der Hertzallee war vorgegeben, ebenso legt die Bezeichnung als Allee nahe, sie baumbepflanzt zu denken; was sie in der Tat ja auch ist, wenn auch nicht in der erkennbaren Akkuratheit einer Allee, die diesen Namen verdient. Die Lage der begleitenden Bauten verstärkt den sehr geordneten Grundcharakter dieser Straßenfigur. Also sehen alle Einreichungen vor, den Alleecharakter der Straße zu stärken. Ebenso tun sich alle Entwürfe mit der Situation am Ernst-Reuter-Platz schwer, wo eine wie auch immer gestaltete Allee zum jähen Ende kommt.

Der Vorschlag von Lavaland & TH Treibhaus (1. Preis) sieht eine „dynamische Fuge im Campus“ vor. Dazu soll der Straßenquerschnitt erweitert werden, und „Suborte in einem prägnanten langgestreckten Ort“ entstehen. Aus Sicht eines Berliners sympathisch ist die Aufnahme der Berliner Tradition, Gehwege mittig mit Granitplatten zu belegen, die seitlich von Kleinpflaster begleitet werden. Dieses Modell wird im Siegerentwurf auf die Straße übertragen: in der Mitte eine breite Belegung mit Granit, alles Übrige in Basaltmosaik. Das erlaubt, den unregelmäßigen Baumbestand geschickt zu integrieren.

Bei den beiden dritten Preisen war die Jury nicht ganz so zufrieden. A24 Landschaft + COBE sehen eine akkurate beidseitige Baumreihe vor, die im Schatten des Bergbauinstituts ausläuft und so auf das Ende der schönen Achse einstimmt. Die „Fällungen im Altbestand“ wurden erwartungsgemäß bekrittelt; vermutlich von Jurymitgliedern, die nicht einmal ahnen, dass selbst der Tiergarten ganz und gar Nachkriegs-



1 Ernst-Reuter-Platz

2 Institut für Bergbau- und Hüttenwesen

3 Bibliothek

4 Busabstellfläche

5 Bahnhof Zoo

Luftfoto: Bing Maps

gewächs ist, dass also Bäume, so traurig es ist, sie zu fällen, nachwachsen können und später ein umso schöneres Bild geben. Denn um ein Bild geht es bei der Hertzallee, um eine ordnende Achse, an deren Flanken sich die Bauten des Campus umso freier entfalten.

ANNABAU schließlich sehen ein zentrales Belegband vor, ebenfalls begleitet von je einer seitlichen Baumreihe, die jedoch weniger streng ausfällt als beim anderen 3. Preisträger. Überhaupt ist der Entwurf der am wenigsten strenge, macht er doch einen „mäandrierend angelagerten Aufenthaltsbereich“ zum Kern des Konzepts. Der Großteil des Baumbestandes wird integriert, und der Eingang an der Fasanenstraße hervorgehoben, der zum „Schaufenster der Wissenschaft und Künste“ aufgewertet wird. Es sei dahingestellt, ob ein solches „Schaufenster“ an dieser Stelle sinnvoll ist, die ohnehin nur von Campus-Nutzern frequentiert wird.

Der Siegerentwurf von Lavaland jedenfalls, so die Jury, lasse „eine ruhige und gleichzeitig elegante Atmosphäre erwarten. Es gelingt der Arbeit in besonderem Maße, die hohe Wertigkeit des Ortes deutlich sichtbar zu machen“. Wenn schon „hohe Wertigkeit“, verehrte Senatsverwaltung, dann bitte keine Realisierung in Häppchen. Dann bitte Mut zeigen und einen als gelungen erkannten Entwurf in einem Zug realisieren. Denn bei der Hertzallee geht es nicht so sehr um Aufwertung, als vielmehr darum, eine vernachlässigte, als Parkplatz missbrauchte Straße überhaupt zu städtischem Leben zu erwecken.

### Nichtoffener kooperativer freiraumplanerischer Realisierungs- und Ideenwettbewerb

1. Preis (5750 Euro) Lavaland und TH Treibhaus, Berlin

ein 3. Preis (3000 Euro) A24 Landschaft und COBE, Berlin

ein 3. Preis (3000 Euro) ANNABAU, Berlin

### Fachpreisrichter

Cordula Loidl-Reisch (Vorsitzende), Gabriele Schultheiß, Jürgen Weidinger, Elisabeth Lesche



# 1. Preis



**1. Preis** Das Berliner Modell, Gehwege mittig mit Granitplatten zu belegen, die seitlich von Kleinpflaster begleitet werden, übertragen Lavaland und TH Treibhaus auf die Straße  
Alle Lagepläne im Maßstab 1:2500; Abb.: Planer



# ein 3. Preis



**ein 3. Preis** A24 Landschaft + COBE sehen eine akkurate beidseitige Baumreihe vor, die im Schatten des Bergbauinstituts ausläuft und so auf das Ende der schönen Achse einstimmt



# ein 3. Preis



**ein 3. Preis** ANNABAU sehen ein zentrales Belagsband vor, ebenfalls begleitet von je einer seitlichen Baumreihe, die jedoch weniger streng ausfällt als beim anderen 3. Preisträger

# Alles hat seinen Platz

Der Albertus-Magnus-Platz der Universität zu Köln wird neu gestaltet

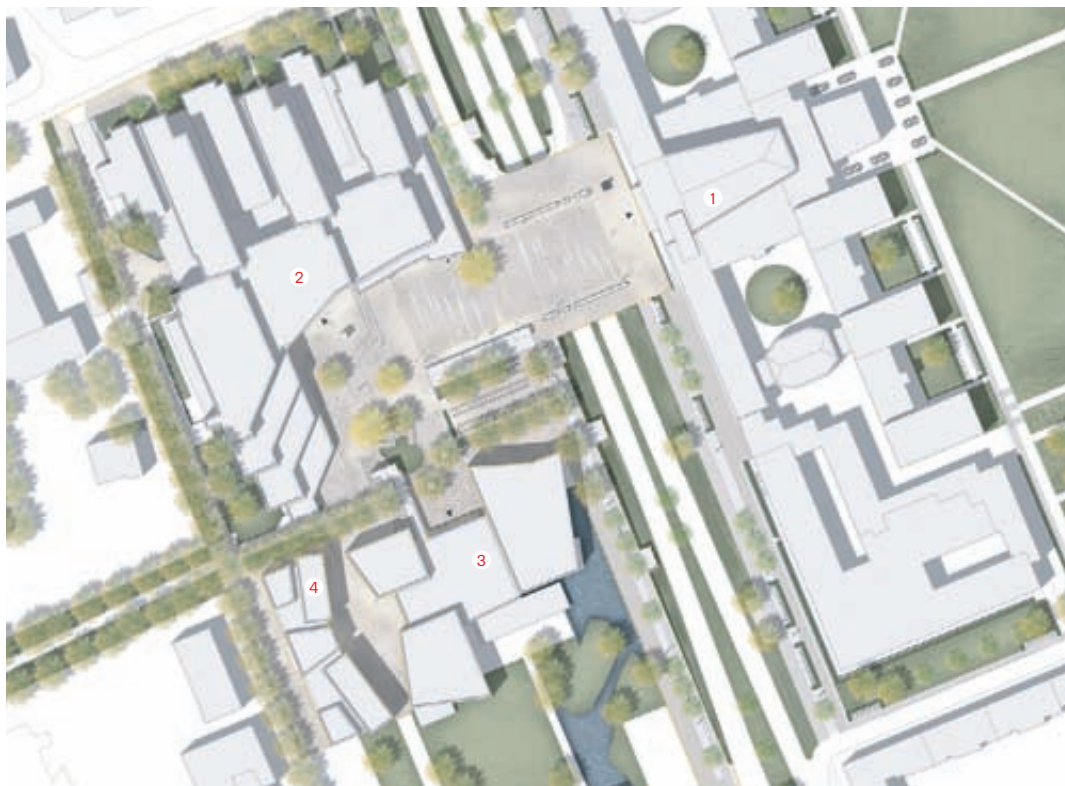


## VOF-Verfahren

**Ausgewählt** FSWLA Landschaftsarchitektur mit bob architekten, Köln

**Weitere Teilnehmer** WES Landschaftsarchitektur, Hamburg, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitektur, Hamburg, Karres en Brands Landschaftsarchitecten, Hilversum, Mann Landschaftsarchitektur, Fulda, Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln

Die geplante Tiefgarage unter dem Platz soll etwa 500 Fahrräder aufnehmen. Zur Erschließung schlagen die Planer eine Rampe hinter den Pavillons vor. Lageplan im Maßstab 1:3333, Schnitt 1:1500; Abb.: Planer



- 1 Hauptgebäude
- 2 Philosophikum
- 3 Hörsaalgebäude
- 4 Seminargebäude

**Rund** um den Albertus-Magnus-Platz, den Hauptplatz der Universität Köln, ist in den letzten Jahren viel geschehen. Das Hörsaalgebäude und das Philosophikum wurden ebenso wie die Fassade des Hauptgebäudes saniert, sodass sie fast so etwas wie spröden Charme entwickeln konnten. Insbesondere mit dem Neubau des Seminargebäudes von Paul Böhm wurde nach Jahrzehnten des planlos wirkenden Handelns im Freiraum wieder ein Gestaltungswille erkennbar. Nur die Erscheinung des zentralen Platzes, der die vier Gebäude über die stark befahrene und an dieser Stelle tiefer gelegte Universitätsstraße miteinander verbindet, hinkte der der Bebauung hinterher. Unübersichtlich, übermöbliert und un gepflegt wurde er weder seiner Funktion als Verteiler noch als Gesicht der Universität gerecht. Anfang September hat die Universität zu Köln nun das Ergebnis eine VOF-Verfahrens vorgestellt, bei dem sechs Teilnehmer eingeladen worden waren, ein Planungs- und Gestaltungskonzept für den Albertus-Magnus-Platz zu entwickeln. Ausgewählt wurde der Beitrag von FSWLA Landschaftsarchitektur mit bob architekten, Köln.

Die Planer verstehen den als Zentralcampus bezeichneten Bereich rund um den Platz als eine gestalterische Einheit und schaffen in seiner Mitte eine homogene Platzfläche aus hell gefärbtem Asphalt, die mit Intarsien aus geschliffenem Asphalt akzentuiert wird. Wie ein Teppich breitet sich die Fläche, die bis auf einen Baum von Möblierungen und Grün freigehalten wurde, vor dem repräsentativen Eingang des Hauptgebäudes aus. An den langen Flanken begrenzen Sitzbänke den Platz, wobei an der Südseite die beiden gewünschten Pavillons unter einem Dach ein Gegenüber für das Philosophikum bilden. Mit Sitzstufen soll der Höhenversprung vom Platz bis zum Eingang des Philosophikums überwunden werden, ohne als Barriere zu wirken. Neben den Fußgänger- und Radfahrerströmen über den Platz sollte auch der ruhende Fahrradverkehr auf mehreren Ebenen neu strukturiert werden. Die geplante und in der Zukunft noch erweiterbare Tiefgarage unter dem höher gelegenen Teil des Platzes zwischen Hörsaalgebäude und Philosophikum soll etwa 500 Räder fassen. Zur Erschließung haben die Planer eine Rampe hinter den Pavillons vorgeschlagen. Die Garage selbst lassen sie als einen leuchtend grünen, freundlichen Raum erscheinen.

Die Universität, die in Lindenthal viel Raum einnimmt, möchte ihren stetig wachsenden Campus künftig besser mit der Stadt vernetzen. Mit der Gestaltung des Albertus-Magnus-Platzes kann an dieser Stelle nicht nur ein funktionaler, sondern auch ein charmanter urbaner Ort entstehen. **Uta Winterhager**

# DOMOTEX

## Auf Erfolg ausgelegt

Besuchen Sie die DOMOTEX und erleben Sie aktuelle Trends und neueste Produkte führender internationaler Hersteller.

Nutzen Sie die Chance, die ganze Welt der Bodenbeläge an einem Ort zu erleben und Ihre Geschäftspartner aus Industrie und Handel zu treffen.

**17.–20. Januar 2015**  
**Hannover ■ Germany**

[domotex.de](http://domotex.de)

Alle Neuheiten  
auf einen Blick:  
[Innovations@  
DOMOTEX!](mailto:Innovations@DOMOTEX!)



Deutsche Messe

DOMOTEX